

GRENZENLOSE VETERINÄRMEDIZIN

VON DR. SIMONE MÖLLENBECK

Sind Sie gut ins Neue Jahr gekommen? Aus meiner Sicht ist auch das letzte Jahr so schnell vergangen und nun darf ich im Juni 2020 auf ein 24-jähriges Berufsleben zurückblicken. Der ein oder andere von Ihnen weiß, dass ich als gebürtige Rhederin meine berufliche Laufbahn in Berlin begonnen habe. Denke ich an meine ersten Berufsjahre zurück, dann sehe ich einen enormen Wandel in der Veterinärmedizin. Inzwischen ist der Einsatz fast aller Behandlungsverfahren, die in der Humanmedizin üblich sind, auch auf dem Kleintiersektor möglich. Ob eine therapeutische Maßnahme jedoch sinnvoll und ethisch vertretbar ist, das muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Herzschrittmacher, Gliedmaßen-Prothesen, künstliche Hüftgelenke und komplexe Krebstherapien sind nur einige Beispiele für die inzwischen grenzenlosen Möglichkeiten in der Veterinärmedizin. Erläutere ich in meiner Sprechstunde weitere Behandlungsoptionen in diversen Spezialkliniken, dann stoße ich von Fall zu Fall auf unterschiedliche Reaktionen. Zwischen Optimismus und Ablehnung ist jede Einstellung des Patientenbesitzers denkbar. Die Beratung in der Sprechstunde war früher deutlich eingeschränkter, weil die moderne Tiermedizin noch in den Kinderschuhen steckte. Heute sind viele Patienten heilbar, die in den 90er Jahren schmerzlos erlöst werden mussten. Aufgabe der Tierärztin oder des Tierarztes ist es, über die Sinnhaftigkeit einer Heilungsmethode aufzuklären und Ihnen die Grundlagen zur Entscheidungsfindung zu vermitteln.

Mich persönlich faszinieren besonders die neuen Therapiemöglichkeiten in der Orthopädie, die ich hier anhand von mehreren Beispielen aufzeigen möchte: Inzwischen gehören Bandscheibenprobleme nicht nur beim Dackel zu den häufig gestellten Diagnosen bei lahmen Tieren. Gut, dass es inzwischen analog zur Humanmedizin Operationsverfahren gibt, die den rücken- schmerzgeplagten Patienten helfen kön-

nen. Die Hüftgelenkdysplasie (HD) ist auch eine oft gestellte Diagnose. Früher musste bei den diversen Therapieoptionen mit Teilerfolgen gerechnet werden. Heute ist sogar der Einsatz künstlicher Hüftgelenke möglich. Ein anderes Beispiel ist die Amputation einzelner Gliedmaßen aufgrund einer Krebserkrankung oder nach einem hochtraumatischen Ereignis. Noch vor wenigen Jahren wurde vor einer Operation erwogen, ob sich der eventuelle „Dreibeiner“ überhaupt noch unproblematisch fortbewegen könnte. Denn die Dreibeinigkeit ist gerade für schwere Rassen eine große Herausforderung, da andere Gelenke übermäßig belastet werden. Heute kann noch vor einer Amputation ein Orthopädietechniker hinzugezogen werden, um die anatomische Situation während der Operation so zu gestalten, dass nach Abheilung der Einsatz einer Prothese möglich ist. Die orthopädischen Fälle haben also eine große Chance auf ein beschwerdefreies Leben.

Die Entscheidungsfindung bezüglich einer Maßnahme bei schwer kranken oder sehr alten Patienten ist demgegenüber oft sehr schwierig, da mit zunehmendem Alter und Schwere des Leidens die Möglichkeiten eines qualitativ guten Lebens sinken. Nichtsdestotrotz können auch palliative Therapien genutzt werden, um Bello und Mietze eine

gute Zeit an Ihrer Seite zu ermöglichen. Die zentrale Fragestellung sollte bei jeder Therapieplanung lauten: Kann der vierbeinige Patient während und nach dem Eingriff eine beschwerdefreie Zeit weiterleben? Um diese Entscheidung zu treffen, ist eine Konsultation Ihrer Tierärztin oder Ihres Tierarztes sinnvoll, um mit Hilfe des kompetenten Rates die Vor- und Nachteile einer Heilungsmethode abzuwägen. Zielsetzung muss bei jeder Therapieplanung sein, dass der tierische Patient nicht leiden darf.

Aus verständlichen Gründen steht nicht nur die Frage nach dem Wohl für das Tier im Vordergrund. Auch der Aspekt des finanziellen Aufwandes muss bedacht werden. Wir alle wissen, dass die neuen Methoden der Medizin inklusive des apparativen Aufwandes zur erheblichen finanziellen Belastung führen kann. Der Gesetzgeber vertritt inzwischen die Meinung, dass jeder Tierhalter sich darüber im Klaren sein muss, dass die Tierhaltung auch auf dem Bereich der Tiermedizin mit hohen finanziellen Aufwendungen einhergehen kann. Daher ist die Euthanasie aus nur finanziellen Gründen in der Heim- und Kleintiermedizin auch gesetzlich nicht mehr vertretbar. Diese Lücke wird allerdings verlässlich durch verschiedene Anbieter von Tierkrankenversicherungen geschlossen und es lohnt, sich diesbezüglich bei der Anschaffung eines Vierbeiners damit auseinanderzusetzen.

Ihnen und Ihren Vierbeinern wünsche ich einen gesunden Start ins Jahr 2020 und verbleibe mit der Aussicht auf weitere informative Artikel aus der Veterinärmedizin - im Februar zum „Streitpunkt vegetarische Ernährung bei Hund und Katze“

Dr. Simone Möllenbeck



HOVESATH 7 · RHEDE
TEL.: 0 28 72 / 80 33 44
MOBIL: 0151 / 569 64 364
WWW.RHEDE-TIERARZT.DE